

Untersuchungsregionen mit Fokusräumen



Stand: Oktober 2009



IRS

Leibniz-Institut für
Regionalentwicklung
und Strukturplanung

Flakenstraße 28-31
15537 Erkner
www.irs-net.de

Forschungsabteilung:

Institutionenwandel und regionale
Gemeinschaftsgüter

Leitprojekt:

Gemeinschaftsgüter im Umbruch –
Neuregulierung und Reskalierung
im regionalen Vergleich

Projektleitung:

PD Dr. Christoph Bernhardt
bernhardt@irs-net.de
Tel.: +49 (0) 3362/793-280

Andreas Röhring
roehring@irs-net.de

Tel.: +49 (0) 3362/793-170

Projektteam:

Ludger Gailing, Ute Hasenöhl, Frank
Hüesker, Prof. Dr. Heiderose Kilper,
Dr. Timothy Moss, Andreas Vetter

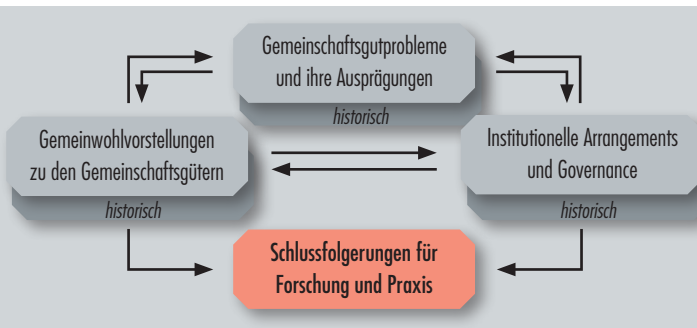
GEMEINSCHAFTSGÜTER IM UMBRUCH

NEUREGULIERUNG UND
RESKALIERUNG IM
REGIONALEN VERGLEICH

Das Leitprojekt
der Forschungsabteilung
Institutionenwandel und regionale
Gemeinschaftsgüter

IRS

Leibniz-Institut für
Regionalentwicklung
und Strukturplanung



ZENTRALE FRAGESTELLUNGEN

Das Leitprojekt vergleicht die institutionelle Regelung von Wasserinfrastrukturen und Kulturlandschaften in Geschichte und Gegenwart anhand von Fokusräumen im Rheinland und in Berlin-Brandenburg. Es untersucht den Umgang mit folgenden charakteristischen Gemeinschaftsgutproblemen:

- das Spannungsverhältnis zwischen der Bereitstellung von Wasserinfrastrukturen und dem Schutz von Wasserressourcen;
- das Spannungsverhältnis zwischen der Heterogenität von Kulturlandschaft und ihrem Potenzial für eine integrierte regionale Entwicklung.

Aus der Analyse gehen Erkenntnisse über die Entwicklung, Eignung und Anpassungsfähigkeit vorhandener institutioneller Arrangements hervor. Konzeptionell wird ein eigenständiger Beitrag zur raumtheoretischen Erklärung des Institutionenwandels in Regionen erarbeitet.

Bestandteil des Leitprojekts ist ein Forschungsprojekt zur Freiraumplanung in der DDR, das in enger Verknüpfung mit der Kulturlandschaftsforschung von den Wissenschaftlichen Sammlungen durchgeführt wird.

PROBLEMSTELLUNG IM UMGANG MIT WASSER(INFRASTRUKTUR)

Die Bereitstellung von Wasserinfrastrukturen und der Schutz von Wasserressourcen stehen in einem Spannungsverhältnis, das in den Untersuchungsregionen unterschiedlich ausgeprägt ist und zu verschiedenen institutionellen Regelungen geführt hat. Das Leitprojekt untersucht und vergleicht Lösungsansätze anhand ausgewählter Themen, z.B.:

- Unter- und Überauslastung regionaler Wasserinfrastrukturen im Wandel;
- Historische Genese zentralisierter und dezentraler Infrastruktursysteme;
- Interkommunale Kooperationen im Vergleich: Sondergesetzliche Wasserverbände und Wasserzweckverbände;
- Anpassung an die Folgen des Klimawandels als Aufgabe von Wasserinfrastruktursystemen und Kulturlandschaften.

PROBLEMSTELLUNG IM UMGANG MIT KULTURLANDSCHAFT

Kulturlandschaften sind heterogene Gebilde, deren Beitrag zu einer integrierten regionalen Entwicklung oft in Spannung zu den Interessen einzelner Akteursgruppen steht. Dieses Konfliktpotenzial gestaltet sich im Rheinland und in Berlin-Brandenburg unterschiedlich. Untersucht werden die jeweiligen institutionellen Regelungen und Governanceansätze sowie die Bedeutung pfadabhängiger Handlungslogiken und verschütteter historischer Alternativen. Themenstellungen sind unter anderem:

- Synergien und Probleme der Gewässer- und Kulturlandschaftsentwicklung;
- Handlungsspielräume bei der Gestaltung von Bergbaufolgelandschaften;
- Probleme von Nutzungskonkurrenzen in Flusslandschaften;
- Kulturlandschaftsansätze in der Landesplanung.